



Gemütliches Beisammensein zum grossen Jubiläum. Heimbewohner, Offizielle, Mitarbeiter und Gäste feierten das Bremgartner Alterszentrum und dessen wichtige Bedeutung.

Bilder: Walter Minder

Ein jung gebliebenes Zuhause

Das Alterszentrum Bärenmatt in Bremgarten feierte sein 40-jähriges Bestehen

Das Festzelt füllte sich am vergangenen Samstagmorgen bei schönstem Wetter mit Bewohnenden, Betreuenden und Gästen. Hier ein herzliches Lachen, dort eine herzhaft umarmung – die positive, fröhliche Atmosphäre im Haus war sicht- und spürbar.

Walter Minder

Für die musikalische Eröffnung sorgte Chäbu Müng, der seit über 25 Jahren an kleinen Geburtstagsfesten und Grossveranstaltungen mit lüpfiger Volksmusik und Welthits von Joe Co-

«Wir wollen so etwas wie ein Hotelbetrieb sein

Roger Cébe, Bärenmatt-Direktor

cker das Publikum begeistert. Im Laufe der Jubiläumsfeier wurde er zudem von seiner Tochter Jessica als mitreisende Sängerin unterstützt.

Roger Cébe, Vorsitzender der Geschäftsleitung im Gemeindeverband Regionale Alterszentren, begrüßte die

rund 200 Gäste. «Mit dem heutigen Tag dürfen wir auf eine 40-jährige Erfolgsgeschichte zurückblicken.» Der Startschuss erfolgte 1973 mit dem Antrag von Grossrat Albert Seiler an die Einwohnergemeindeversammlung, eine Spezialkommission Altersheim einzusetzen. Bereits ein Jahr später fiel der Entscheid, ein Alters- und Leichtpflegeheim zu bauen – und dann dauerte es volle zehn Jahre bis zur Betriebsaufnahme am 1. März 1984. «Es brauchte auch schon früher mehrere Jahre für die Umsetzung eines solchen Projektes. Bleibt nur zu hoffen, dass das 2012 in Angriff genommene aktuelle Sanierungs- und Neubauvorhaben in naher Zukunft realisiert werden kann.»

Bewohner der ersten Stunde

Dann begrüßte Cébe mit Gottfried Strebelt, der am 31. März 1984 eingetreten ist, einen Bewohnenden der ersten Stunde und mit Peter Spring, der seit Juni 1995 in der Bärenmatt wohnt, «die gute Seele in unserem Alterszentrum». Auch wenn sich die Anforderungen in der Altersarbeit über die Jahre stark verändert haben, hat sich die Zielsetzung nicht verändert: «Wir wollen dank laufender Anpassung an die

sich verändernden Bedürfnisse so etwas wie ein Hotelbetrieb sein, in dem sich alle Gäste wohlfühlen.» Dass dies aktiv gelebt wird, beweist Bettina Strässle, die nach zehn Jahren Aufenthalt im «Hotel» Bärenmatt am 15. September bei bester Gesundheit ihren 100. Geburtstag feiern konnte.

Der doppelte Peter Spring

Auch Peter Spring, Präsident des Gemeindeverbandes Regionale Alterszentren, würzte seine Ausführungen mit



Roger Cébe (l.) mit Gottfried Strebelt, der seit Tag eins, also seit 40 Jahren, im Alterszentrum Bärenmatt wohnt.

einer tüchtigen Prise Humor. Bei einem Rundgang entdeckte er an einer Tür das Namensschild Peter Spring. «Wer nur hat für mich bereits ein Zimmer reserviert?» Dass sein in der Bärenmatt wohnhafter Namensvetter ebenfalls unter den Gästen war, nahm er mit grosser Freude zur Kenntnis.

Am Anfang der 40-jährigen Geschichte stand die Vision, älteren Menschen ein Daheim zu bieten, in dem sie nicht nur gut versorgt, sondern auch wertgeschätzt sind. Eine Vision, die auch heute noch Gültigkeit hat. Dann blickte Spring kurz auf die lange Gründungsgeschichte zurück, bevor im April 1984 das erste Heimleiterpaar Elsbeth und Peter Karpf endlich seine Arbeit aufnehmen konnte.

Umsorgende und heimelige Umgebung

Speziell begrüßte er Heiri Römer und Robert Bamert, «Heiri war bei der Eröffnung Mitglied der Finanzkommission und später amtierte er auch als Verbandspräsident und Robert war in diesem Job sein Vorgänger.» Sie hätten mit ihrem Engagement dazu beigetragen, dass in den letzten 40 Jahren mehrere Tausend ältere Menschen ihren Lebensabend in einer umsorgen-

den Umgebung verbringen konnten. Ihm sei aber wichtig, alle in sein Dankeschön einzubinden, welche diesen Weg möglich gemacht hätten. So die

«Wer nur hat für mich bereits ein Zimmer reserviert?»

Peter Spring, Präsident

engagierten Mitarbeitenden, die mit Hingabe und menschlicher Wärme die Bewohnenden betreuten und die freiwilligen Helferinnen und Helfer, die das Leben in der Bärenmatt auf vielfältige Art und Weise bereicherten. «Mein Dank geht auch an die Bewohnenden, sie sind das Herz in unserem Alterszentrum. Und nicht zuletzt danke ich der heutigen Leitung Roger Cébe und Brigitte Weibel, welche unsere beiden Häuser Bärenmatt und Burkertsmatt in Widen mit grossem Engagement führen.»

Mit einem feinen Mittagessen und einer hausgemachten und mit 40 Kerzen geschmückten Jubiläumstorte fand das stimmungsvolle, gelungene «Geburtstagsfest» seinen genussvollen Abschluss.

«Computeria» in Bremgarten

Digitale Unterstützung: Angebot der Caritas für ältere Menschen

Durch die Digitalisierung wird die soziale Teilhabe für einen Teil der Bevölkerung immer unentbehrlicher, aber auch schwieriger. Zum Beispiel eine Bus- oder Zugverbindung in der SBB-App zu finden und dann ein Billett zu kaufen. Oder eine Adresse zu finden. Oder Zahlungen online zu tätigen.

Die Aufzählung könnte noch lange weitergeführt werden. Deshalb braucht es niederschwellige Angebote für die ältere Bevölkerung, die ihr den Zugang zu digitalem Wissen ermöglichen. 2021 riefen die Caritas Schweiz und verschiedene regionale Caritas-Organisationen deshalb den «Digi-Treff» ins Leben. Auch in Bremgarten wurde das Projekt angeboten (der «BBA» berichtete). Seit diesem Jahr tritt es nun mit einem neuen Namen auf: «Computeria».

Vertrauen in eigene digitale Kompetenz aufbauen

Die Computeria ist ein Angebot für Menschen, die bei der Benutzung von Computer, Handys, Laptops, Tablets und digitalen Anwendungen Unterstützung brauchen. Das Angebot steht allen Menschen offen. Ratsuchende können mit ihren Geräten vorbeikommen und Fragen zu verschiedenen Anwendungen stellen. Die freiwilligen Mitarbeiter der IT-Fachgruppe helfen, Prob-



Wer Mühe hat, mit der Digitalisierung Schritt zu halten, und trotzdem auf der Höhe der Zeit bleiben will, für den gibt es Angebote. Beispielsweise das Projekt «Computeria» der Caritas.

Bild: zg

leme selbst zu lösen und Vertrauen in ihre eigenen digitalen Kompetenzen aufzubauen.

Das Vorgehen ist einfach: Ratsuchende wenden sich an den Kirchlichen Regionalen Sozialdienst (KRSD) Mutschel-

len-Reusstal der Caritas Aargau: 056 631 02 81. Das Anliegen wird aufgenommen, und mögliche Termine wer-

den besprochen. Sobald der KRSD die Zusage von einem freiwilligen Mitarbeiter der IT-Fachgruppe für einen Termin hat, wird dieser bestätigt. Die vereinbarte Beratung findet dann in den freundlichen Büroräumlichkeiten des KRSD beim Bahnhof Bremgarten statt. Ob ein, zwei oder mehrere Termine – die Beratungen bleiben stets kostenlos.

Digitale Herausforderungen sind vielfältig

Die Problemstellungen sind so vielfältig wie das Leben. Beispielsweise lernen Ratsuchende die Basisfunktionen des Laptops kennen. Oder sie erstellen ein E-Mail-Konto und lernen, selbstständig E-Mails zu versenden. Oder es geht darum, die Software auf dem Laptop zu aktualisieren, um wieder arbeiten zu können. Nicht zuletzt ist auch die Sicherheit ein zentraler Punkt. Mögliche Themen sind das Erstellen und Verwalten sicherer Passwörter, das Schützen vertraulicher Daten, Erkennen betrügerischer E-Mails und der korrekte Umgang damit sowie das periodische Sichern wichtiger persönlicher Daten.

Weitere Informationen unter www.caritas-regio.ch/ueber-caritaslaargau/computeria oder telefonisch 056 631 02 81 (Christian Weber).